



BILDUNG
für ein gelingendes
LEBEN

ANMELDUNG

Zum Bibelseminar „Die Verwandlung des Herzens“ melde ich mich an.

Eine Teilnahme an einzelnen Abenden ist möglich.

- Mi., 21. Sept. 2016 Der unbarmherzige Gott?
- Mo., 24. Okt. 2016 Wiedersehen macht Freude
- Mo., 21. Nov. 2016 Den Blick weiten

Name, Vorname _____

Straße _____

PLZ / Ort _____

Telefon _____

E-Mail _____

Datum Unterschrift _____

Bitte senden an:

Dekanat Remagen-Brohlthal
Dekanatsreferent Wolfgang Henn
An der Kirchmauer 2
53498 Waldorf
oder E-mail an: wolfgang.henn@bgv-trier.de

„... Wie man sieht, ist die Barmherzigkeit in der Heiligen Schrift das Schlüsselwort, um Gottes Handeln uns gegenüber zu beschreiben. Er beschränkt sich nicht darauf, seine Liebe zu beteuern, sondern er macht sie sichtbar und greifbar...“

„... Die Barmherzigkeit ist auch über die Grenzen der Kirche hinaus bedeutsam. Sie verbindet uns mit dem Judentum und dem Islam, für die sie eine der wichtigsten Eigenschaften Gottes darstellt...“

*Papst Franziskus
Misericordiae Vultus (Antlitz der Barmherzigkeit)*

ORT:

jeweils Sinzig, Pfarrheim St. Peter, Zehnthofstraße 9

LEITUNG:

Elisabeth Hauröder, Pastoralreferentin;
Wolfgang Henn, Pastoralreferent;
Dr. Bernhard Lehnart, Bildungsreferent i. R.;
Georg Falke, Bildungsreferent

VERANSTALTER:

Dekanat Remagen-Brohlthal
Katholische Erwachsenenbildung Koblenz



LIES MICH! DIE BIBEL

Die Verwandlung des Herzens
Bibelreihe zum Jahr der Barmherzigkeit



Katholische
Erwachsenenbildung
Koblenz

Dekanat Remagen-Brohlthal

Die Verwandlung des Herzens

Bibelreihe zum Jahr der Barmherzigkeit

„Jahwe ist ein barmherziger und gnädiger Gott, langmütig, reich an Huld und Treue“ sagt Gott Jahwe zu Mose, als er sich am Berg Sinai zu ihm gesellte (Exodus 34,6).

Jesus greift in seiner Feldrede dieses Wort auf und ermahnt seine Zuhörerinnen und Zuhörer „seid barmherzig, wie es auch euer Vater ist“ (Lukas 6,36).

Im Jahr 2016 hat Papst Franziskus ein Jahr der Barmherzigkeit verkündet. Warum? Weil die Kirche in Zeiten epochaler Veränderungen gerufen sei, die Zeichen der Zeit zu verinnerlichen und sich ihres eigentlichen Auftrags neu bewusst zu werden: Nämlich Zeichen und Werkzeug der Barmherzigkeit Gottes zu sein. Damit ist ein hoher pastoraler wie politischer Impetus verbunden: denn es braucht Energie und Willen in allen kirchlichen Lebensbereichen. Barmherzigkeit ist nicht nur eine Gesinnung, sondern sie drängt zur Tat und umfasst ein Tun.

Was uns die heiligen Schriften zu sagen haben – immerhin kommt das Wort Barmherzigkeit / Erbarmen dort ca. 220 mal vor – wollen wir an drei Abenden exemplarisch kennenlernen.

Wir laden herzlich ein.

1. Abend Der unbarmherzige Gott?

Manchen gilt der Gott des Ersten Testaments („Altes Testament“) als unbarmherzig und hart strafend – im Gegensatz zum Gottesbild des Neuen Testaments. Erst Jesus habe uns den liebevollen, den „Abba-Vater“- Gott näher gebracht.

In ihrer Sicht des unbarmherzigen Gottes beziehen sie sich z. B. auf Jeremia, der von Gott sagt: „Ich zerschmettere sie, den einen am anderen, Väter und Söhne zugleich – Spruch des Herrn. Keine Schonung, kein Mitleid und kein Erbarmen hält mich ab, sie zu vernichten.“ (Jeremia 13,14)

Wie passen solche Aussagen zu den Vorstellungen eines barmherzigen Gottes? Diesem spannungsvollen Gottesbild wollen wir am 1. Abend nachgehen und mit unseren Gottesvorstellungen in Beziehung setzen.

Mittwoch, 21. September 2016, 19.30 Uhr

2. Abend Wiedersehen macht Freude

„Wie schön, Dich wieder zu sehen, ich freue mich riesig“, so begrüßen wir lieb gewordene Menschen am Bahnhof. „Oh je, nicht der oder die schon wieder!“ denken wir, wenn bei einem Wiedersehen keine Freude aufkommt. „Nun freu dich gefälligst mal schön!“ das geht gar nicht.

Lukas, der Evangelist der Barmherzigkeit, schildert uns in einem Gleichnis von schwierigen Verhältnissen in einer Familie. Es geht um Aufbruch, Verlorenheit, Neid, ein Wiedersehensfest und was letztendlich eine Familie

zusammenhält: Barmherzigkeit. Verloren und Wiedergefunden: ein emotionales alltägliches Thema in der Bibel, in unseren Beziehungen, im Beruf und Alltag.

Montag, 24. Oktober 2016, 19.30 Uhr

3. Abend Den Blick weiten – Barmherzigkeit im Koran und im rabbiniischen Judentum

Das Bild des barmherzigen Gottes ist nicht allein etwas, das Bibel und Christentum prägen. Insgesamt in den abrahamitischen Religionen ist „Barmherzigkeit“ ein Zentralwort der Beschreibung Gottes.

Der Koran beginnt mit den Worten: „Im Namen Gottes, des Erbarmers, des Barmherzigen“. Dieser Satz ist jeder weiteren Sure – mit Ausnahme von Sure 9 – vorangestellt. Er macht deutlich, wie zentral diese Aussage für den Islam ist.

Im Talmud wird der Begriff „Rachmana“ (Barmherzigkeit/Gnade) als Ausdruck für Gott verwendet. Man kann sagen, dass für die Rabbinen die Güte bzw. Barmherzigkeit Gottes die Tora zusammenhält (die Bücher Genesis bis Deuteronomium). In der Lektüre suchen wir das Verbindende im Gottesbild der drei Weltreligionen Islam, Judentum, Christentum.

Montag, 21. November 2016, 19.30 Uhr